

der südlichen Niederlande, s. 300410 K 22. – 26 D. i. Waver oder Waveren, frz. Wavre. „Waueren/ Wavre/ Vvauera, vnd Frantzösisch Vvaure, ist der berühmteste Marcktflecken in gantz Welsch Brabant“, 4 Meilen von Brüssel (Martin Zeiller: Neue Beschreibung/ Deß BVrgundisch- vnd Niederländischen Craises; Oder der XVII. Niederländischen Provinzen (Ulm 1649), 146 (HAB: Cd 202). – 27 Zahlenverschlüsseltes Wort, Pgf. Wolfgang Wilhelms spätere (2.) Frau, Catherina Charlotta (1615–1651), Tochter Pgf. Johanns II. v. Zweibrücken. Vgl. 301001 (K 9), 310113, 310224. – 28 Johann Bertram v. Scheidt gen. Weschpfenning, Marschall des Ft.s Berg, s. 300410 K 20. – 29 Gf. Philipp zur Lippe-Alverdissen (FG 117) wollte im Herbst 1629 zur Belagerung von 's-Hertogenbosch (s. 300410 K 21 u. K 35) reisen, zog von Holland nach Brüssel und kam im November 1629 in Paris an. Dort faßte er den Entschluß, im Mai 1630 nach England zu reisen; im September traf er er dann von England kommend wieder in Holland ein. Vgl. STA Detmold: L 7 A X 3 K, vier Briefe Philipps an den Bruder Otto zur Lippe-Brake (FG 121) vom 20. 9. 1629, 22. 10. 1629, 19. 11. 1629, 7. 2. 1630. S. auch K I 1 u. 301011, 310113, 420120. – 30 Selten fnhd. für wortlich, wörtlich; hier: dem Wortlaut bzw. Sinn des Vertrags getreu. *DW* XIV.2, 1600–1603. Vgl. nl. woordelijk, *WNT* XXVI (1993), 2134–2136: „precies overeenkomend met de gegeven, gesproken of geschreven woorden“. – 31 Für Treves, Waffenstillstand/ Friedensvertrag. Vgl. 300410 K 35. – 32 Waffenstillstand, s. 300410 K 35. S. dort u. ebd. K 36 auch zu den Konflikten innerhalb der holländischen Ständeversammlung in der Kriegs- und Steuerfrage. Die Ständeversammlung der Provinz Holland (genauer: Holland und Westfriesland) bestand aus je einem Vertreter von 18 Städten (neben den von Mario genannten noch Leiden, Haarlem, Gouda sowie die kleineren Städte Gorinchem, Schiedam, Den Briel, Alkmaar, Hoorn, Enkhuizen, Edam, Monnickendam, Medemblik und Purmerend) und einem des Adels („ridderschap“), das Stimmenverhältnis betrug also 18 : 1; der Klerus fehlte in der holländ. Ständeversammlung. Die Provinzialstände, der Souverän jeder Provinz, wählten einen Statthalter (im 17. Jh. in der Regel Oranierfürsten bzw. Grafen v. Nassau), dem verschiedene Aufgaben, v. a. der Oberbefehl über die Truppen, übertragen wurden. Kopf der Provinz-Administration war der Landesadvokat oder Ratspensionär, unterstützt von den „gecommitteerde raden“, bestehend aus 10 Räten, deren Funktion eher administrativer denn politischer Natur war. Formalrechtlich unklar war der Umgang mit Minderheitspositionen, die, wie im von Mario geschilderten Fall, die Ständeversammlung lahmlegen konnten, wenn bei wichtigen Fragen Einstimmigkeit erforderlich war. Dies hatte auch Folgen für die Gesamtpolitik der Republik. Da der einzelnen Provinz bei wichtigen Fragen (wie Krieg und Frieden) in den Generalständen (Staten generaal) ein Vetorecht zukam, da ferner trotz des formalrechtlich gleichen Status' der sieben Provinzen (die achte, Drenthe, war nicht in den Generalständen vertreten) Holland aufgrund seiner Haushaltsleistungen (knapp 60% des Staatsetats der Republik wurden von Holland getragen) faktisch ein überragendes politisches Gewicht in der Generalständeversammlung erwachsen war, blockierte fehlende Zustimmung oder Zahlungsverweigerung seitens Hollands die politische Handlungsfähigkeit des Bundesstaats insgesamt. In Holland aber ging ohne Amsterdam nichts, und diese Stadt war 1630 weder kriegsgewillt noch bereit, weitere hohe Kriegsbeiträge aufzubringen. Vgl. *Het Staatsche Leger* IV, 44f.; Robert Fruin: *Geschiedenis der Staatsinstellingen in Nederland tot den Val der Republiek*. Uitgegeven door H. T. Colenbrander. 's-Gravenhage 1901, 182, 225ff.; Simon Groenveld: *Der Friede von Münster als Abschluß einer progressiven Revolution in den Niederlanden*. In: *Krieg und Frieden II*, 123–132, 124ff.; J. L. Price: *Holland and the Dutch Republic in the Seventeenth Century. The Politics of Particularism*. Oxford 1994, 15, 122ff., 173f., 235ff. Vgl. auch 301001, 310113, 310224. – 33 Sir Henry Vane d. Ä. (1589–1655), 1630 Mitglied des Privy Council, später Secretary of State. Im Februar 1629 und von September 1629 bis Januar 1631 hielt er sich als außerordentlicher Gesandter (ambassador extraordinary) des engl. Königs Karl I. zur Unterstützung des